
Der AusTrommler

MITTEILUNGEN DER GRÜNEN LISTE KREUTTAL
APRIL 2006, JAHRGANG 12, HEFT 2



Ein mutiger Hautzendorfer

Es gibt sie noch die Menschen in unserer Gemeinde, die sich an ihn erinnern können, den Hans Spitzer aus Hautzendorf. Wie er als schon fertiger Priester am Hof seiner alten Eltern Mist geführt hat und als Kaplan in der Pfarre Traunfeld-Hautzendorf ausgeholfen hat. Weniger bekannt scheint zu sein, dass Hans Spitzer (geb. 1901 in Hautzendorf) einer der herausragenden Persönlichkeiten im Widerstand gegen das Naziregime war. Schon in Hautzendorf half er der jüdischen Familie Lindhofer gegen die Anfeindungen seitens der Nazis und zeigte sich unerschrocken gegen Drohungen gegen seine Person. Dabei wurde er von der Hautzendorferin Maria Grandl unterstützt, welche in den folgenden Jahren zu seiner engsten Mitstreiterin im Widerstand gegen die Nazis wurde. Ab 1941 versteckten sie am Dienort Spitzers, der Pfarre Lainz-Speising mehr als zwanzig jüdische Mitbürger, darunter auch aus Wolkersdorf. In der Folge bildet sich eine kleine Widerstandsgruppe, die vor allem verfolgte Mitbürger



versteckte oder sie ins Ausland schleuste. Die Zahl dieser

Menschen ist unbekannt. Da Spitzer selber das Ende des Nationalsozialismus nicht mehr erlebte, er erlag im Jänner 1945 einer Herzattacke, war man auf die Erzählungen Maria Grandls angewiesen, welche nur um die Aktionen Spitzers wusste, an denen sie als seine Wirtschafterin in Wien-Lainz teilgenommen hatte. Hans Spitzer liegt auf dem Hautzendorfer Friedhof

begraben. Bemerkenswert ist vor allem die Unerschrockenheit, ja manchmal sogar Dreistigkeit seiner Aktionen. So ließ er Mitglieder der Familie Lindhofer von einem Mitverschwörer in Offiziersuniform ganz „offiziell“ abholen, um sie dann in seinem Pfarrhof zu verstecken. Diese Aktionen in aller Öffentlichkeit führte er auch in Wien durch, wo er damit speulierte, dass Transporte in Begleitung von Offizieren nicht kontrolliert wurden. Dennoch riskierte er und seine Mitstreiterin Maria Grandl natürlich Kopf und Kragen, denn für entdeckte Widerstandskämpfer gab es unter den Nazis nur das Beil, also die Todesstrafe und das für weit geringere Dinge, als die Leute um Spitzer vollbracht haben.

Eine würdige Erinnerung an unsere tapferen Mitbürger seitens der Gemeinde wäre nur recht und billig. Die ganze Geschichte ausführlicher auf unserer Homepage:
<http://www.gruenekreuttal.at>
